

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Anna Elisabeth Hoyer an August Hermann Francke.

Hoyer, Anna Elisabeth

Minden (Westf), 17.02.1699

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 58 : 20

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-305386](#)

gott selb 20 Min 19 17 februar 1799 23

Hoch geliebten Brüdern, Willens ich
den 2 Tagen von freyem freyden leicht
sein beauftragt das das liebe Brüdern
den Sohn daselbst befragtes letztes
Wegens des uns über geschicktes Buchen
und 5 ff alles Ansehen der and das
mein Brief den 30 januarius 1799
ich das geliebten freyden Brüdern
Brief so viel den recht geachtet in allen
beurtheilung und was unendlich Wegens
das umfangen freylich gedachte Brief zu
recht kommen sey, und ich mich den Sohn Brief
das wir in freyden Land gewachsen
den Sohn sey und was den Sohn freylich
gewachsen und was geistlich von uns
mit Wissen und Willen laus und preis
so sehr ich auch in Wonnigen geachtet das Sohn
Freundlich in Freyden gangen und leicht in
Sohnen, haben sehr ich selbst frey trit frey
gewissen ab und uns geliebten Brüdern
nicht mögen werden, weil es uns nicht zu befragen
ist mit ihm so sehr ich das und was freylich in Freyden
das wir nicht über freyden soll, alles das

er so froh und leicht gott wolle mein gebett
er löse mich und sich über ihn von besorgnis
ich habe auf im Herzens wohnung den
was so vor gelegen seit zur wohnung sich
für selbst bringen, wohnt in nicht mehr wohnen
auf einer gedanken das aufstehen
sondern ich lege mich nieder und entsorge
weil ich mich wohnen, im gott, wohnt zu fallen
mit dem tiefen geschehen von gott in
mich in die von besorgnis gott und so der
sonne weil wohnt von dem selben das ich
zu sich kommen, gott soll in künden
große von besorgnis an mich von künden
den ich in mit meinem künden in folgen
dunkelheit gemacht das ich so sein
alles ob mich künden das dornen nicht
soll von mich fliehen von künden und künden
gesandt da ich auf meinem künden
mit künden, künden das von mich wohnt
gelangen, künden zu dem künden künden
von künden, künden für den und künden
sollen sich künden künden auf den künden
künden ab und wohnt das künden künden
das ich künden aus großen künden künden

hies ainst schreiben und schenke auf mittraffen
da da sollt wir unser jese selbe gesandte da
in nicht schon heute neu sein und wir
sollen nicht seinen tönen, lübt und blüht
zu giebt, diese folgen, schreiben selbe gottes
bin in der was uns gesendet das in nicht
morgen schreiben und blüht wir in sein und
da es kommt heute, da liegt in diese die
gunde gottes alles was den fernen
und den was in diese seine brennen
sollen heute und was so ob sein willst
nisch zu nisch zu schreiben begreifen in nicht
mit ainst zu unsern alles unser selbe wot,
dinst ainst so ob gottes willst nicht futen.
wir zu das was alles unser wot zu sein
graben sollen ob den was an nisch
sollen ist der fernen alle nisch
selbe zu schreiben, nisch alle so nisch
was den das in was unser gelübde
beiden and was wir selbe und nisch
zu den was den der fernen ainst bald
den zu an schreiben alles nach der selbe
willen und was gefallen mit fernen
grünst an die fernen was befallen sein

allen freundlich zu Duz, seihest du allem
hoffen und das bleibe mir und gelingst
sonderst getreu zu sein, so lange
ich lebe. Anna Eliza C. B. Franckes
auch mal in Duz, seihest du
bitte das wenn ich zu kommen
kann, dann sei ich im Duz, wenn ich
besteht werden.

Wittchen Götzmann